

Zur Firmengeschichte der Strumpfwirkerei J.S. Gläser jr.



Hausmustersammlung der J.S. Gläser jr.
Strumpfwirkerei Schönau-Chemnitz
um 1890/1920, Inv.-Nr. TM 1/1120



Perlonstrümpfe der ab 1953 in Heidelberg ansässigen Gläser-Strumpfwirkerei aus den späten 50er/ frühen 60er Jahren, Inv.-Nr. TM 1/1121

Die Gläser-Strumpfwirkerei gilt neben der Strumpffabrik von Moritz Samuel Esche als die älteste Marken-Strumpffabrik Deutschlands. 1813 wurde sie von Johann Samuel Gläser in Schönau bei Chemnitz gegründet. Gläser entstammte wohl einer alten Strumpfwirker-Familie und begann sein Unternehmen in seinem Wohnhaus Nr. 98 mit einem Hand-Kullerstuhl. Alleiniger Absatzmarkt war zu dieser Zeit Leipzig, wo Gläser im ehemaligen Goldhahngässchen ein Gewölbe angemietet hatte. Die Befreiungskriege von 1813 bis 1815 erschwerten die Anfänge der Gläser'schen Strumpfwirkerei sehr, die jedoch nach Kriegsende einen Aufschwung erfuhr. 1825 übernahm Johann Samuel Gläser jr. die in Konkurs gegangene Handspinnfabrik C.F. Kröhne in der Zwickauer Straße 219 und erweiterte in großem Ausmaß das 1812 erbaute Fabrikgebäude, das 1830 schließlich von der Strumpffabrik Gläser bezogen wurde.

Von Anfang an bürgten Gläser-Strümpfe für eine hohe Qualität, die zahlreiche Auszeichnungen nach sich zog: So erhielten die Erzeugnisse aus Sachsen auf der Londoner Industrie-Ausstellung von 1851 (der ersten Weltausstellung) eine Medaille und ein Diplom. Dies ist umso bemerkenswerter, als sich England als die Wiege der industriellen Revolution und der Strumpfproduktion in der zweiten Hälfte des

19. Jahrhunderts mit der Herkunftsbezeichnung „Made in Germany“ vor schlechten Billigimporten aus Deutschland zu schützen suchte. 1886 und 1927 bis 1930 wurde die stets in Familienhand befindliche Gläser-Strumpffabrik abermals baulich stark erweitert, um die Produktion von monatlich etwa einer Million Strümpfe ermöglichen zu können (beeindruckende Aufnahmen der heutigen Bauruine finden sich auf der website der Fotografin Lynn Bauer, die dort ihr Projekt „lost“ – *vergessene Orte ohne Zukunft* in Chemnitz dokumentiert). Über 100 ArbeiterInnen erwirtschafteten einen Jahresumsatz von 10 Millionen Mark; jeder vierte in Deutschland verkaufte Damenstrumpf stammte aus der Gläser-Strumpffabrik Chemnitz-Schönau. Dieser Erfolgsgeschichte setzte der Zweite Weltkrieg ein jähes Ende: Die stark vom industriellen Zeitgeist geprägte, um 1900 reichste deutsche Stadt Chemnitz wurde massiv zerstört. Manche Firmeninhaber wie Rolf Gläser versuchten zunächst einen Wiederaufbau. Die Enteignung und Überführung in einen volkseigenen Betrieb am 7. Februar 1953 veranlasste den Urenkel des Firmengründers jedoch, zunächst in Westberlin und schon bald darauf in Heidelberg einen Neuanfang zu wagen. Mithilfe der aus Chemnitz zugewanderten Facharbeiter und zunächst mit gebrauchten Cotton-Maschinen aus den USA



Abb. oben:
Werbung der Fa. Gläser, 1954
Foto: Staatliches Textil- und Industriemuseum
Augsburg, Inv. Nr. F294_253

Abb. unten:
Papiertüte der Geschw. Collmer
Heidelberg-Rohrbach, gedruckt bei
H.C. Bestehorn, Aschersleben vor 1948
(mit Eindruck nach 1953?)
Inv.-Nr. TM 5/460

wurden Gläser-Strümpfe erneut zum Inbegriff von hochqualitativen Damenstrümpfen, nun nicht mehr aus Seide oder Kunstseide bestehend, sondern aus der ‚Wunder‘-Faser Perlon. „Ein Perlontraum aus Heidelberg“ war der werbewirksame Slogan.

Obwohl die vollsynthetische Perlonfaser von dem Chemiker Paul Schlack bereits in den 30er Jahren, fast zeitgleich mit der Erfindung des Nylons in den USA, entwickelt wurde, spielte sie während des Zweiten Weltkriegs allenfalls für die Produktion von Fallschirmen, Seilen oder Bekleidung eine Rolle. Damenstrümpfe hingegen waren Mangelware und nur auf dem Schwarzmarkt zu Höchstpreisen zu beziehen. Das Gros der deutschen Frauen täuschte daher das Tragen von Strümpfen mit farbigen Tinkturen und aufgemalten Nähten vor. In der Zeit des Wirtschaftswunders boomte der Industriezweig von Perlonstrümpfen, dem erst ab der Mitte der 60er Jahre mit der Erfindung der bequemer Perlon-Strumpfhose das Aus drohte. So wurde denn auch die Gläser-Strumpffabrik zum 1.1.1971 an den Berliner Fabrikanten Friedrich Brante verkauft und das Heidelberger Werk zum 14.8.1974 geschlossen.

Im Jahre 2008 gelangte eine Sammlung von Hausmustern der Strumpffabrik J.S. Gläser Chemnitz-Schönau in die Bestände des Museums. Sie wurden von dem bis 1961 für die Heidelberger Gläser-Strumpffabrik tätigen Werbe- und Organisationsleiter Werner J. Braun gestiftet. Die kunstvoll verzierten Damenstrümpfe stammen noch aus der Chemnitzer Firmengeschichte und wurden von Rolf Gläser jun. mit in den Westen gebracht. Sie fallen durch ihre außergewöhnlichen Motive wie Schlange, Schmetterling oder Schleifenmotiv, die in Streumuster eingebettet sind, besonders in Auge und sind stilistisch zwischen 1890 und 1920 zu datieren. Außer fünf Paaren sehr feiner Baumwollnetzstrümpfe (Petinetstrümpfe) in Hautfarbe und Schwarz-Weiß befindet sich in der Hausmustersammlung auch ein zusammengehöriges Muster aus drei Einzelstrümpfen: Diese groberen Baumwollstrümpfe weisen im oberen Teil eine identische Musterung weißer Streifen auf schwarzem Grund auf und variieren im unteren Wadenteil geometrische handgestickte Streumuster, die wie Spitze und Ferse in Weiß gehalten sind.

Kristine Scherer

Quellen/Literatur:

Deutsche Strumpfdynastien – Maschen Mode Macher. Begleitheft Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, 2014. | 125 Jahre Gläser-Strümpfe; Jubiläumsschrift 1938. | Stadtarchiv Heidelberg: Zeitungsausschnittsammlung S1/44 Gläser und Gewerbeakten Nr. 3548
Internet: <http://www.industrie-kultur-ost.de/textilindustrie/gebiet-chemnitz/strumpffabrik-gl%C3%A4ser-chemnitz>
<http://www.wirtschaftswundermuseum.de/nylons-perlon-1.html>

<http://www.zeit.de/1953/36/heidelberg-wurde-strumpfstadt>
<http://www.lynnbauer-photography.de/lost.2.html>

Impressum:

Redaktion: Ulrike Pecht, Layout: Caroline Pöll Design
Fotos: Museum (K. Gattner), Druck: City-Druck Heidelberg
Nr. 361 © 2015 KMH, Hauptstraße 97, 69117 Heidelberg
kurpfaelzischesmuseum@heidelberg.de
www.museum-heidelberg.de